des Tores mag 10—11 m gehabt haben.[1]) Auf dem vor dem Tore liegenden Teile der Plattform sieht man noch je vor den Tormauern rechts und links vom Eingang die mächtigen Reste von jetzt formlosen Sockeln. Mehr als 14 m entfernt vom Tore ist der Mittelbau. Dieser besteht aus einem gewaltigen, jetzt von oben her zerstörten und ausgeplünderten viereckigen Stûpa, der an der Grundlinie 12,35 m im Geviert hat, der Abstand von den Seitenwänden beträgt je 9,14 m, von der Rückwand nahezu 8 m. Vor dem Stûpa ist eine niedrige, 4,50 m breite Bank (Sockel), auf der ein Buddhakoloß gesessen hat: der Unterleib vom Nabel abwärts und die ganzen Füße sind noch wohl erhalten: in den Ecken ist auch das in erhöhte Falten gelegte Gewand noch sehr wohl zu sehen. Von Knie zu Knie mißt der Koloß 11,60 m. Auch an der Rückseite finden sich Reste eines sehr zerstörten Sockels, der aber viel kleiner war und vielleicht einen ins Nirvâṇa eingehenden Buddha enthielt. Die ganze Umgebung des Tempels liegt voll von Trümmern schöner Kacheln, wie die Umgebung des Tempels Y. W. von dem Tempel kreuzen sich jetzt zwei Fußwege, neben dieser Stelle liegt ein Mauerrest und dahinter ein kleiner, hübscher Stûpa mit den Resten von vier Statuen.

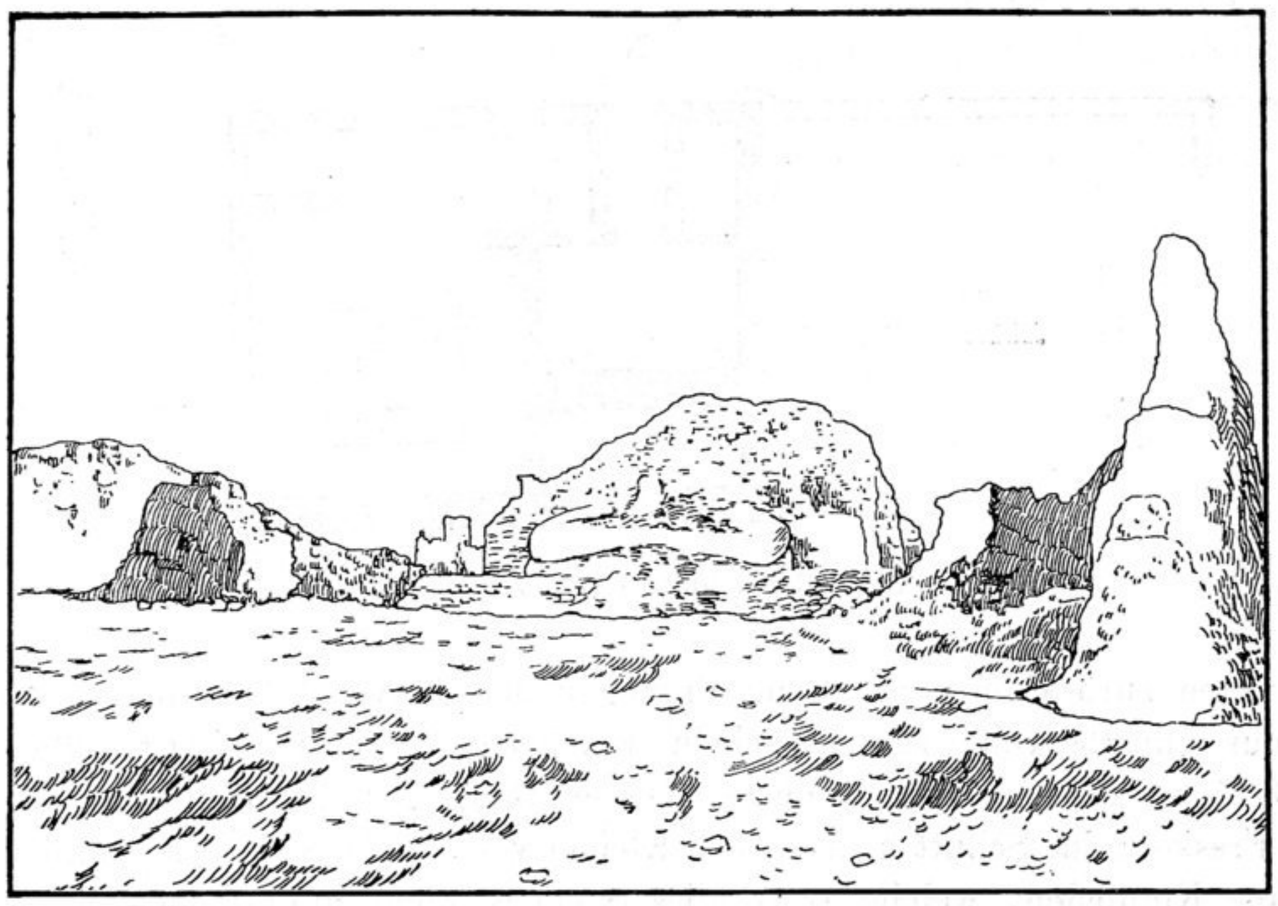

*Fig. 32. Tempel T mit dem Überrest des Buddhakolosses von der Nordseite gesehen.

Tempel T.′

Von diesem einst umfangreichen Bau ist nur ein System von Räumen (Fig. 33) übrig geblieben, welches über 50 m breit (von O. nach W.) und 48 m tief ist (von N. nach S.). Dieses große Rechteck zerfällt wiederum in zwei Hauptteile: einem großen nach Osten gelegenen Hof, in dem ein etwa 15 m ins Geviert messender Sockel stand, mit Vor-

---

[1]) Ich schließe dies daraus, weil ich glaube, daß das Tor den Anblick des etwa ebenso großen Kolosses im Inneren gestatten sollte; er mußte von der Terrasse aus gut wirken.